

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

Neun Lieder von Goethe mit Begleitung des Piano Forte

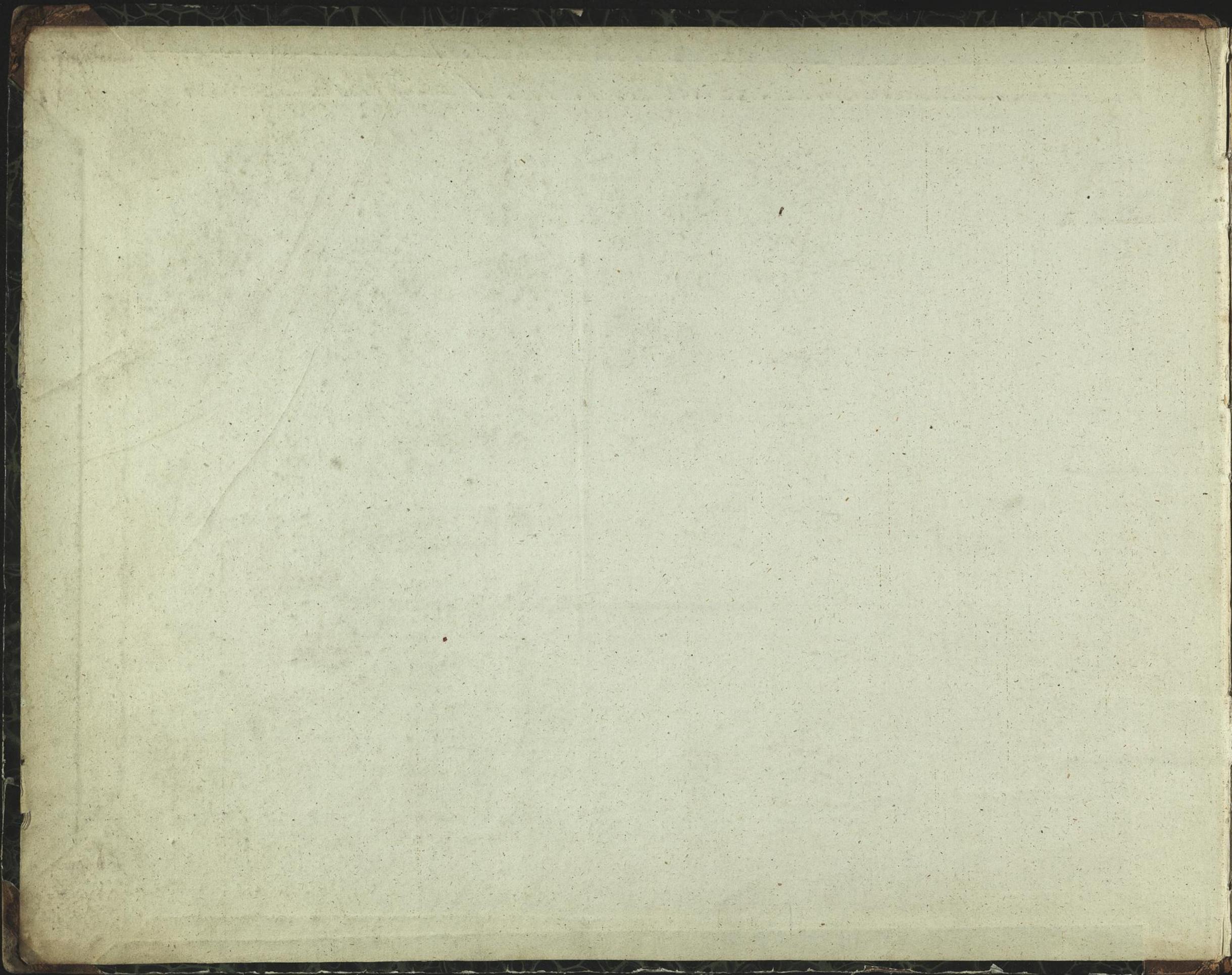
Klein, Bernhard

Leipzg, [um 1833]

[urn:nbn:de:hbz:kn38-5614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-5614)

SAMMLUNG
DER BELIEBTESTEN
GEBANGSTÜCKE
VON G. PEIFFER

R 1334



Neuen Lieder von Götz
mit Begleitung des

PIANO FORTE



Musik

von

BERNHARD KLEIN.

Oe. 15.

Eigenthum des Verlegers.

Pr. 5/6 Rth.

LEIPZIG BEI FR. HOFMEISTER.

1761

Der untreue Knabe.

Agitato. *All^o. molto.*

Gesang. 

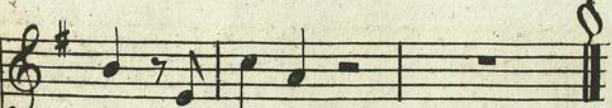
Es war ein Knabe frech genug, war erst aus Frankreich kommen, der hat ein ar - mes
Da's brau-ne Mädel das erfuhr, ver-gin-gen ihr die Sin-nen, sie lacht' und weint' und

Forte - 
Piano. *Pf*

P 

Mädel jung gar oft im Arm genommen, und lieb - gekost und liebgeherzt, als Bräu-tigam herum - gescherzt, und end-lich
het' und schwur, so fuhr die Seel von hinnen. Die Stund, da sie verschieden war, wird bang dem Bu-ben, grausst sein Haar, es treibt ihn

f 



sie ver-lassen .
fort zu Pferde .

f 

Er gab die Sporen kreuz und quer,
Und ritt auf allen Seiten,
Herüber, hinüber hin und her,
Kann keine Ruh erreiten,
Reit't sieben Tag und sieben Nacht,
Es blitzt und donnert, stürmt und kracht,
Die Fluten reissen über.

Und ritt in Blitz und Wetterschein
Gemäuerwerk entgegen,
Bindt's Pferd hauss'an, und kriecht hinein,
Und duckt sich vor dem Regen.
Und wie er tappt, und wie er fühlt,
Sich unter ihm die Erd entwühlt;
Er stürzt wohl hundert Klafter.

Pf

Auf ein - mal steht er hoch im Saal, sieht si - tzen hun - dert Gä - ste, hohl - äü - - gig grin - - sen

poco à poco piu lento

all - - zumal und win - - ken ihm zum Fe - ste . Er sieht sein Schät - zel un - - ten an, mit

weis - sen Tü - chern an - - gethan, die wend't sich —

Bergschloss.

Moderato.

Gesang.

Da dro-hen auf je-nem Ber-ge da -steht ein al-tes Schloss, wo, hin-ter Tho-ren und
 Hier ne- - hen lag ein Kel-ler, so voll von köstlichem Wein; nun stei-get nicht mehr, mit
 Sie reicht dem lüsternem Knap-pen nicht mehr auf dem Gange den Trank, und nimmt für flüch-ti-ge

Forte-
Piano.

Thü-ren, sonst lau-er-ten Rit-ter und Ross. Ver-brannt sind Thü-ren und Tho-re, und ü-ber-all ist es so
 Krü-ge-n, die Kell-ne-rin hei-ter hi-nein. Sie setzt den Gäs-ten, im Saa-le, nicht mehr die Be-cher he-
 Ga-be nicht mehr den flüch-ti-gen Dank. Denn al-le Bal-ken und De-cken sie sind schon lan-ge ver-

still, das al-te ver-fall'ne Ge-mäu-er durch-klet-tre ich wie ich nur will.
 rum, sie füllt zum hei-li-gen Mah-le, dem Pfaf-fen das Fläschgen nicht mehr.
 brannt, und Trepp' und Gang und Ca-pel-le in Schutt und Trümmer ver-wandt.

Doch als mit Zither und Flasche
Nach diesen felsigen Hö'n
Ich, an dem heitersten Tage,
Mein Liebchen steigen gesehn;
Da drängt' sich frohes Behagen
Hervor aus verödeter Ruh;
Da gings wie in alten Tagen
Recht feierlich wieder zu.

Als wären für stattliche Gäste
Die weitesten Räume bereit,
Als käm ein Pärchen gegangen
Aus jener tüchtigen Zeit.
Als ständ in seiner Capelle,
Der würdige Pfaffe schon da,
Und fragte: wollt ihr einander?
Wir aber lächelten: Ja!

Und tief bewegten Gesänge
Des Herzens innigsten Grund,
Es zeugte, statt der Menge,
Der Echo schallender Mund.
Und als sich gegen den Abend,
Im Stillen alles verlor
Da blickte die glühende Sonne
Zum schroffen Gipfel empor.

Letzte Strophe.

Und Knapp und Kellnerinn glänzen, als Herren weit und breit; sie nimmt sich zum Kreidenzen und er zum

Dan . . ke und er zum Dan . ke zum Dan . . ke sich Zeit.

Wandrer's Nachtlied.

Andante molto.

Gesang.

Der du von dem Himmel bist, al-les Leid und Schmerzen stillest, den, der doppelt e - lend ist

Forte

Piano.

doppelt mit Er-quickung fül-lest, Ach! ich bin des Treibens mü - de! was soll all der Schmerz die Lust? Süs - ser

Frie de! Komm, ach komm in meine Brust komm, ach komm in mei.ne Brust!

Die schöne Nacht.

Andante.

Gesang. 

Nun ver-lass' ich die-se Hütte, meiner Liebsten Aufent.halt, wandle mit verhüll.tem Schritte durch den

Fortepiano. 



ö.den fin.stern Wald; Luna bricht durch Busch und Eichen, Zephyr mel.det ih.ren Lauf, und die Bir.ken streun' mit





Neigen ihr den sü.sten Weihrauch auf, ihr den sü.sten Weihrauch auf.



Der Junggesell und der Mühlbach

Andantino.

Gesang.

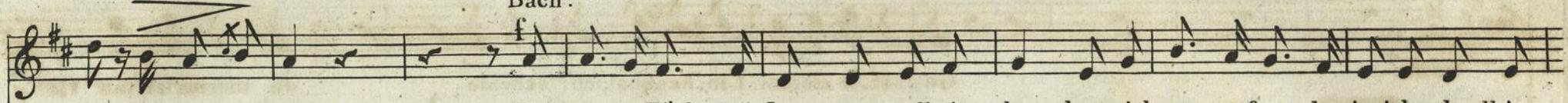
Gesell.

Wo willst du kla : res Bächlein hin, so munter? Du
 Du ei - lest mit ge - lass'nem Muth, zur Mühle, und
 Kann sie im Was - ser Liebesgluth ent zünden; wie
 Du Ar - mer, fühlst du nicht den Schmerz, wie andre? Sie

Forte -
Piano.

ei - . lest mit ge - lafsnem Sinn hi - nun - ter. Was suchst du ei - lich in dem Thal? so hör' doch
 weist nicht, was ich jun - ges Blut hier füh - le. Es blickt die schö - ne Mül - le - rin wohl freundlich
 soll man Ruh mit Fleisch und Blut wohl fin - den? Wenn man sie einmal nur ge - sehn, Ach! im - mer
 lacht dich an und sagt im Scherz nun wandre! Sie hiel - - te dich wohl selbst zu - rück mit ei - nem

Bach.



nur und sprich ein-mal . Ich war ein Bäch-lein Jung-ge-sell sie ha-ben mich so gefasst, damit ich schnell im
 manchmal nach dir hin? Sie öff-net früh, beim Mor-genlicht den La-den, und köm-t, ihr lie-bes An-ge-sicht zu
 muss man nach ihr gehn . Dann stürz ich auf die Rä--der mich mit Brau-sen, und al-le Schaufeln drehen sich im
 süs-sen Lie-bes-blick? Mir wird so schwer, so schwer vom Ort zu flies-sen: ich krüm-me mich nur sachte fort durch



Gra-ben, zur Müh-le dort hinunter soll, und im-mer bin ich rasch und voll .
 ba-den. Ihr Bu-sen ist so voll und weiß; es wird mir gleich zum Dam-pfen heifs..
 Sau-sen. Seitdem das schö-ne Mädchen schafft hat auch das Was-ser bes-sre Kraft .
 Wie-sen; und käm' es erst auf mich nur an, der Weg wär bald zu-rück ge--than .



Letzte Strophe

Ge - sel - le meiner Lie - besqual, ich scheid e, du murmelst mir viel -

P *pp*

Detailed description: This system contains the first two lines of music. The top line is the vocal melody in G major, 2/4 time, with lyrics 'Ge - sel - le meiner Lie - besqual, ich scheid e, du murmelst mir viel -'. The bottom line is the piano accompaniment, starting with a piano (*P*) dynamic and ending with a pianissimo (*pp*) dynamic. The piano part features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

leicht einmal zur Freude Geh, sag' ihr gleich, und sag' ihr oft was still der Kna - be wünscht und

pp

Detailed description: This system contains the third and fourth lines of music. The vocal melody continues with lyrics 'leicht einmal zur Freude Geh, sag' ihr gleich, und sag' ihr oft was still der Kna - be wünscht und'. The piano accompaniment continues with a pianissimo (*pp*) dynamic, featuring a steady eighth-note accompaniment.

hofft .

pp *sf* *P*

Detailed description: This system contains the fifth and sixth lines of music. The vocal melody concludes with the word 'hofft .'. The piano accompaniment features a variety of dynamics, including pianissimo (*pp*), fortissimo (*sf*), and piano (*P*), and ends with a final cadence.

Mailied.

Allegretto.

Gesang.

Wie herr - lich leuch - tet mir die Na - tur! wie glänzt die Son - ne! wie
 Und Freud und Won - ne aus je - der Brust. O Erd! o Son - ne! o
 O Mäd - chen, Mäd - chen wie lieb' ich dich! wie blickt dein Au - ge! wie
 Wie ich dich lie - - be mit warmen Blut, die du mir Jugend und

Fortepiano.

The first system of music features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/8. The piano part includes a dynamic marking 'sf' (sforzando) and several accents (>) over the notes.

la - chet die Flur! Es drin - - gen Blü - then aus je - dem Zweig
 Glück! o Lust! O Lieb'! o Lie - be! so gol - den - schön,
 liebst du mich! So liebt die Ler - che Ge - sang und Luft,
 Freud' und Muth zu neu - - en Lie - dern und Tan - zen giebst.

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a bass line in the left hand.

und tausend Stimmen aus dem Ge - sträuch;
 wie Mor - gen - wol - ken auf je - nen Höhn!
 und Mor - gen - blu - men der Him - mels - duft.
 Sei e - wig glücklich wie du mich liebst!

The third system concludes the piece with the final vocal line and piano accompaniment. The piano part ends with a series of chords and a final cadence.

Der Musensohn.

Allegro.

Gesang

Durch Feld und Wald zu schwei-fen, mein Lied-chen weg zu pfei-fen, so
 Ich kann sie kaum er-war-ten die er-ste Blum im Gar-ten, die
 Ich sing' ihn in der Wei-te; auf Ei-ses Läng und Brei-te, da
 Denn wie ich bei der Lin-de das jun-ge Völk-chen fin-de; so
 Ihr gebt den Soh-len Flü-gel, und treibt durch Thal und Hü-gel den

Forte -
 Piano.

geht's von Ort zu Ort so geht's von Ort zu Ort! Und nach dem Tak-te re-get, und
 er-ste Blüth' am Baum, die er-ste Blüth' am Baum. Sie grüssen mei-ne Lie-der, und
 blüht der Win-ter schön, da blüht der Win-ter schön! Auch die-se Blü-the schwin-det und
 gleich er-reg ich sie so-gleich er-reg ich sie. Der stum-pfe Bur-sche bläht sich, das
 Lieb-ling weit vom Haus, den Lieb-ling weit vom Haus. Ihr lie-ben hol-den My-sen, wann



nach dem Maafs be - we - - get sich al - - les an mir fort sich al - - les an mir fort. —
kommt der Win - ter wie - - der, sing ich nach je - - nem Traum sing ich nach je - nem Traum .
neu - e Freu - de fin - - det sich auf be - bau - ten Höhn, sich auf be - bau - ten Höhn .
stei - fe Mäd - chen dreht sich nach mei - ner Me - - lo - - die nach mei - ner Me - lo - - die .
ruh' ich ihr am Bu - - sen auch end - lich wie - der aus, auch end - lich wie - der aus .



Mignon.

Andante sostenuto. *p*

Gesang.

Kennst du das Land? wo die Zi-tro-nen blühen, im dunk-len Laub die Goldo-
Pf. Kennst du das Haus? auf Säulen ruht sein Dach, es glänzt der Saal, es schimert
p. Kennst du den Berg und seinen Wol-ken-steg? das Maulthier sucht im Nebel.

Forte - *p*

Piano.

ran-gen glühen, ein sanf-ter Wind vom blauen Him-mel weht, die Myr-the
 das Ge-mach, *p.* und Mar-mor-bil-der stehn und sehn mich an: Was hat man
 sei-nen Weg, *pp.* in Höh-len wohnt der Drachen al-te Brut, es stürzt der

still und hoch der Lor-ber steht kennst du es wohl? da . . hin da . .
 dir, du ar-mes Kind ge-than? kennst du es wohl? da . . hin, da . .
 Fels und ü-ber ihn die Fluth. kennst du ihn wohl? da . . hin da . .

hin möcht ich mit dir o mein Ge-lieb-ter ziehn da hin .
 hin mocht ich mit dir o mein Be-schü-tzer ziehn da hin .
 hin geht un-ser Weg! o Va-ter, lasst uns ziehn da hin .

Agitato.

Der Todtentanz.

Gesang.

Der Thürmer der schant zu Mit - ten der Nacht hi - nah auf die Grä - ber in La - ge; der
 Das reekt, nun es will sich er - gö - tzen so - gleich, die Knöchel zur Run - de, zum Tan - ze, so
 Nun hebt sich der Schen - kel, nun wa - ckelt das Bein, Ge - ber - den da giebt es ver - trackte, dann
 Ge - than wie ge - dacht! er flüch - tet sich schnell nun hin - ter ge - hei - ligte Thüren. Der

Fortepiano.

Mond der hat al - les ins Hel - le gebracht; der Kirchhof der liegt wie am Ta - ge. Da regt sich ein Grab und ein an - deres
 arm und so jung, und so alt und so reich; doch hin - dern die Schleppen am Tan - ze. Und weil hier die Scham nun nicht weiter ge -
 klip - perts und klapperts mit - un - ter hi - nein als schlug man die Hölz - lein zum Tak - te. Das kömt nun dem Thürmer so lä - cherlich
 Mond nun noch im - mer er scheint so hell zum Tanz, den sie schauer - lich füh - ren. Doch end - lich ver - lie - ret sich dieser und

dann: sie kommen her - vor, ein Weib da, ein Mann in lan - gen und schleppenden Hemden.
 heut, so schütteln sich all', da lie - gen zerstreut, die Hem - de - lein ü - ber den Hü - geln.
 vor, da raunt ihm der Schalk, der Versu - cher, ins Ohr: Geh, ho - le dir ei - nen der La - ken.
 der, schleicht eins nach dem andern ge - klei - det ein - her, und husch ist es un - ter dem Ra - sen. f

Nur einer der trippelt und stolpert zuletzt,
 Und tappet und grapst an den Gräften,
 Doch hat kein Geselle so schwer ihn verletzt,
 Er wittert das Tuch in den Lüften.
 Er rüttelt die Thurmhür, sie schlägt ihn zurück,
 Geziert und gesegnet dem Thürmer zum Glück,
 Sie blinkt von metallenen Kreuzen .

Das Hemd muss er haben, da rastet er nicht,
 Da gilt auch kein langes Besinnen.
 Den gothischen Zierrath ergreift nun der Wicht,
 Und klettert von Zinne zu Zinne .
 Nun ist's um den Armen, den Thürmer gethan !
 Es ruckt sich von Schnörkel zu Schnörkel hinan,
 Langbeinigen Spinnen vergleichbar .

Der Thürmer erleichtet, der Thürmer erhebt
 Gern gäh' er ihn wieder den Laken .
 Da häckelt —jetzt hat er am längsten gelebt —
 Den Zipfel ein eiserner Zacken .
 Schon trübt der Mond sich verschwindenden Scheins,
 Die Glocke sie donnert ein mächtiges Eins ,
 Und unten zerschellt das Gerippe .

